

Superovulation von Problemspendern unter PRID®-Spirale

P.-D. Henningsen

ET-Service Schleswig-Holstein, 24960 Bockholm

Schon seit einigen Jahren zeigt sich in unserem Einzugsgebiet (Schleswig-Holstein), dass der Anteil der sogenannten Problemspender ansteigt. Unter Problemspender sind in erster Linie die Tiere zu verstehen, die aufgrund hormoneller Störungen nach mehrfachen Besamungen nicht tragend wurden, oder die sich nach mehr als zwei Startuntersuchungen aufgrund schlechter Gelbkörper nicht starten ließen.

Um auch diese Spender erfolgreich spülen zu können, haben wir in den letzten Jahren (ausschließlich der Zeit, in der die Spirale keine Zulassung besaß) einen verstärkten Einsatz von Spiralen vorgenommen.

Zum Vorgehen:

Nach eingehender rektaler Untersuchung erfolgt gegebenenfalls eine Uterus- oder Scheidenbehandlung sowie eine Follikel- oder Zystenpunktion an den Ovarien. Zur Punktion benutze ich die Ovarpunktionskanüle mit Schutzrohr, mit der ich dorsal der Cervix durch das Scheidendach gehe und das hier fixierte Ovar punktiere. Sehr hilfreich ist eine dritte Hand, die das Schutzrohr gegen das Scheidendach drückt. Insbesondere das Abpunktieren von Zystenflüssigkeit aus Lutein- sowie „Mischzysten“ hat sich als wichtig und hoch effizient herausgestellt. So scheint auch gerade diese Zystenflüssigkeit einen undefinierten „Hormoncocktail“ zu enthalten, der sich negativ auf das weitere Zyklusgeschehen auswirkt. Anschließend wird eine Spirale eingelegt und das FSH-Programm startet 7 bis 9 Tage später mit nur einer PG-Injektion am vierten Behandlungstag. Man sollte den Züchter auf den durch die Spirale provozierte Scheidenkatarrh und dessen Unbedenklichkeit hinweisen. Die Brunst tritt unter der PRID-Spirale in der Regel einige Stunden früher als üblich ein. Dies sollte bei der Brunstbeobachtung bzw. der Besamung beachtet werden.

Wenn man nun die Spülsergebnisse aus dem einfachen FSH-Programm mit denen unter Spirale gestarteten Problemtieren vergleicht, ergibt sich ein unerwartet gutes Ergebnis.

Diese Aufstellung erfasst alle Spülungen einschließlich der „Nullspülungen“. Eine Differenzierung zwischen mit Folltropin und mit PMSG gestarteten Tieren wurde nicht vorgenommen. In der Zeit Februar 2001 bis Oktober 2001 wurden ausschließlich „PMSG- Spülungen“ durchgeführt, die das Gesamtergebnis etwas drücken.

Spülungen	Ohne Spirale	Mit Spirale	Ausspülung in Embr./Eiz.	taugliche Embryonen	Anteil in %	Embr./ Eizel. pro Spülung	pro Spülung taugl. Embr.
720			7457	4480	60	10,4	6,2
	565		5986	3546	59	10,6	6,3
		155	1471	934	63	9,5	6,0
		162 *	1471	934	63	9,0	5,7
* 7 Spender wurden aufgrund fehlender Reaktion nicht gespült							

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die Superovulation unter der PRID-Spirale insbesondere bei Problemspendern eine probate Vorgehensweise ist. Und dies gerade unter dem Aspekt der Zeitersparnis, wenn sich aufwendige Anfahrten für wiederholte Startuntersuchungen erübrigen, weil der Spender schon bei der ersten Untersuchung dem Programm unterzogen werden kann.